

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal ☒
 BNN Bretten ☐
 BNN Kreisseite ☐
 Brettener Woche ☐
 Kurier ☐
 www.ka-news.de ☐

Pforzheimer Zeitung ☐
 Mühlacker Tageblatt ☐
 Handelsblatt ☐
 IHK ☐
 Wochenblatt ☐
 www.buchsal-xl.de ☐

Datum: 5. Feb. 2009



... Eberhard Schneider, erster Bevollmächtigter der IG Metall Bruchsal/Bretten zur Umsetzung von Lohnerhöhungen in Metallbetrieben.

1. Warum sind Sie gegen eine Verschiebung der zweiten Tarifstufe um fünf Monate?

Schneider: Die Verschiebung der Erhöhung um 2,1 Prozent vom Mai sowie die anteilige Kürzung der Einmalzahlung vom September ist nicht primär ein materielles Problem: Betriebe, deren „Problem“ bei 1,45 Prozent der Personalkosten liegt, haben keins. Alleine durch die Preissenkungen bei Rohöl, Materialkosten sowie das Verhältnis Dollar zum Euro ist die Erhöhung der Entgelte bereits bezahlt. Unser Grundsatz lautet: wir lehnen eine Verschiebung ab, weil sie keinen echten Beitrag zur Problemlösung bietet. Autos kaufen keine Autos, sondern nur Menschen. Deshalb muss die Kaufkraft gestärkt werden, damit die Wirtschaft wieder anspringt.

2. Welche Erfahrung haben Sie in den Betrieben in der Region um die aktuelle Situation gesammelt? Gibt es da strukturelle Unterschiede?

Schneider: Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre sind die Betriebe vorsichtiger

geworden mit Entlassungen. Das Thema Facharbeitermangel ist noch in Erinnerung. Welche Möglichkeiten es in der Krise gibt, darüber fehlt oft einerseits das Wissen, andererseits auch das Feingefühl. Es gibt auch Arbeitgeber, die versuchen, die Auswirkungen einseitig auf die Beschäftigten abzuladen. Trotzdem ist strukturell auch eine Tendenz erkennbar: Betriebe, die vor der Krise bereits Probleme hatten, haben erhebliche Finanzierungsprobleme die sie mit sogenannten Mitarbeiterbeiträgen abzumildern versuchen. Dies kann aber nur mit entsprechend nachhaltigen Sanierungsplanungen verbunden sein. Weiterhin haben wir die Firmen, die vor der Krise stabil und gesund dastanden und auch für 2009 gut ausgelastet sind. Viele Betriebe haben trotz gesunder Masse Schwierigkeiten Kredite zu erhalten. Hier müssten vonseiten der Politik klare Vorgaben für die weitere Verwendung der Steuergelder gemacht werden.

3. Was kann die Metaller-Gewerkschaft im Raum Bruchsal und Bretten letztlich dazu beitragen, um Verlässlichkeit für Arbeitnehmer zu erreichen?

Schneider: Wir haben in fast allen größeren Betrieben durch Ergänzungstarifverträge Standortsicherung und Beschäftigungssicherung vereinbart. Dadurch sind betriebsbedingte Kündigungen während der Laufzeit ausgeschlossen. Wir haben eine Investitionssumme von über 176 Millionen mit den Betrieben in unserer Region sowie Regelungen über die Zahl der Ausbildungsplätze vereinbart. Die Betriebe müssen in neue Organisationsformen, Absatzmärkte und neue Produkte investieren.

Nichts kann die Nachfrage besser in Gang bringen, als neue Produkte. Das Ziel der IG Metall Bruchsal ist die Sicherung und der Erhalt der Arbeitsplätze. Wie lange die Krise anhält, kann niemand genau sagen. Alle Betriebe fahren derzeit auf Sicht. Bis dahin werden in vielen Unternehmen die Instrumente der Kurzarbeit bis zu 18 Monate und danach, falls erforderlich, der Beschäftigungssicherungstarifvertrag genutzt werden. Neben der Kurzarbeit muss jetzt die Maßnahmeförderung auf Qualifizierung während der Kurzarbeit betrieblich umgesetzt werden.

kle/Foto: pr

Pressespiegel



Bruchsal

BNN Bruchsal ☒
BNN Bretten ☐
BNN Kreisseite ☐
Brettener Woche ☐
Kurier ☐
www.ka-news.de ☐

Pforzheimer Zeitung ☐
Mühlacker Tageblatt ☐
Handelsblatt ☐
IHK ☐
Wochenblatt ☐
www.buchsal-xl.de ☐

Datum: 5. Feb. 2009

Sorge um Arbeitsplätze

Neujahrsgespräch der Bruchsaler Sozialdemokraten

Bruchsal-Untergrombach (pm). Das Neujahrsgespräch des SPD-Stadtverbands Bruchsal stand ganz im Zeichen der aktuellen Entwicklungen in Bruchsal. Schließung des Kaufhauses Schneider, Innenstadt sowie die aktuelle Entwicklung bei Siemens waren die inhaltlichen Schwerpunkte.

Die Vorsitzende des SPD-Stadtverbands, Stadträtin Michaela Taghi Aghdiri sprach im Hinblick auf Schließung des Kaufhauses Schneider die aktuelle Situation in der Stadtmitte an. Gerade vor diesem Hintergrund müsse das Sepa-Projekt, also die geplante Marktplatzbebauung mit Rathausumbau nochmals auf den Prüfstand gestellt werden. Die SPD spricht sich nach wie vor deutlich gegen dieses Vorhaben aus, bei dem ein Teil des Rathauses in Verkaufsflächen umgewandelt werden soll. Den aktuellen Vorschlag des CDU-Fraktionsvorsitzenden Holoch, in der Innenstadt die Parkgebühren abzuschaffen, nannte sie puren Populismus. Bruchsal brauche etwas ganz anderes als kostenlose Parkplätze.

Als einen der wichtigen Schwerpunkte für die kommenden Jahre nannte Michaela Taghi-Aghdiri die Schaffung von ausreichend Kin-

derbetreuungsangeboten. In Bruchsal müssen etwa 220 zusätzliche Betreuungsplätze geschaffen werden.

Rene Repasi, Kandidat für das Europaparlament sprach zum Thema Europawahl am 7. Juni. Europa könne die richtige Antwort auf die Wirtschaftskrise sein. MdB Jörg Tauss informierte über das Konjunkturprogramm der Bundesregierung. Die Schwerpunkte des Programms liegen im Bereich Bildung (Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen) und Infrastruktur (Verkehrsprojekte, Krankenhäuser, Städtebau, Informationstechnologie) sowie im Land bei Universitäten und Hochschulen. Tauss sprach auch die aktuelle Entwicklung bei Siemens an. Hochqualifizierte Arbeitsplätze gingen verloren. Das sei auch ein Problem für die gesamte Technologieregion.

Eberhard Schneider, der 1. Bevollmächtigte der IG-Metall Bruchsal, berichtet über die aktuelle Situation in den Betrieben. Siemens sei das Ergebnis schwerer Managementfehler. Das Unternehmen habe vor wenigen Jahren auf Kosten von Bruchsal auf den teuren Standort Singapur gesetzt.